

Urbanatix zeigt akrobatische Grenzgänge

Bochum, 06.04.2010, Sara Damirchi



Bochum. Pfingsten findet die Weltpremiere der Show „Urbanatix“ in der Jahrhunderthalle statt. 40 Jugendliche aus 21 Ruhrgebietsstädten bereiten sich derzeit gemeinsam mit Profis aus der Streetart-Szene im Turnzentrum Bochum auf ihren großen Auftritt vor.

Biker, Parkour-Künstler, Tricker, Freerunner, Skater, Tänzer und Akrobaten — es gibt wohl kaum eine Streetart-Szene, die nicht bei der Künstlertruppe Urbanatix vertreten ist. Für ihre große Show in der Jahrhunderthalle trainieren 40 Jugendliche aus 21 Ruhrgebietsstädten noch bis Freitag gemeinsam mit neun Profis aus Deutschland, Kanada, Frankreich und Japan.

Im Turnzentrum ist der Boden seit Beginn der Osterferien mit orangefarbenen Klebestreifen markiert — diese zeigen den jungen Künstlern genau, wie groß die Bühne bei ihrem großen Auftritt sein wird. Zwar haben sie im Vergleich zu ihrer Stammbühne in der Marienkirche mehr Platz. Dennoch kommen sich all die gleichzeitig auftretenden Künstler bei ihren Darbietungen nicht in die Quere.

Zusammenstöße sind gewollt

Wenn Zusammenstöße passieren, dann sind sie gewollt. So kommt es, dass Tanz-Akrobatin Valerie Inertie den großen Ring für ihre Performance benutzt. Und in der anderen Sekunde diesen Gegenstand festhält, damit die BMX-Fahrer mit ihren Rädern hindurch springen.

Und genau darum gehe es bei Urbanatix, wie Projektassistentin Carolin Hensel-Lippold erklärt. „Die Show zeigt, was passiert, wenn Künstler Grenzen überwinden. Hier kommen Anhänger der einzelnen Szenen, die sich sonst nicht begegnen, zusammen“, sagt sie.

Das gefällt den Bochumer Bikern Carlo Mavrici (17), Dustin Janczewski (19) und Philipp Gerhardt (17) so gut am Projekt. Bei Urbanatix stehen sie zum ersten Mal mit anderen aus der Streetart-Szene auf einer Bühne, fahren zum Takt der Musik und üben alle so lange, bis jedes Detail sitzt. Das Training sieht Mavrici nicht nur als Vergnügen, sondern als ersten Schritt, Profi-Biker zu werden. „Urbanatix ist ein Anfang“, sagt er.

Akrobatik, wohin das Auge blickt

Während der 17-Jährige von einer Profikarriere träumt, hat sich dieser Traum für Jin Jinnai und You Yamauchi bereits erfüllt. In Sekundenschnelle bewegt das japanische Lock-Dance Duo „Hilty und Bosch“ synchron seine Gliedmaßen. Fast so, als wären Jinnai und Yamauchi nicht aus Fleisch, sondern aus Holz - wie Marionetten.

Einige Meter weiter versetzen Akrobaten beim „Catwalk-Trampolin“ den Betrachter weiter in Staunen: Rücklings lassen sie sich aus vier Meter Höhe ins Nichts fallen. Und landen dann— als würde ein Film zurückgespult werden — wieder auf den Beinen. Auf der Bühne passiert so viel, dass sich der Zuschauer kaum entscheiden kann, wohin er zuerst schauen soll. Die große Show im Mai muss man sicherlich mindestens zweimal gesehen haben, um wirklich alles und jeden Künstler gesehen zu haben.